An Jesus

Autor(en): **Schüler, Gustav**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **15 (1925)**

Heft 15

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-638567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 15
XV. Jahrgang

Bern
11. April 1925

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst, gedruckt und verlegt von Jules Werder, Buchdruckerei, Bern

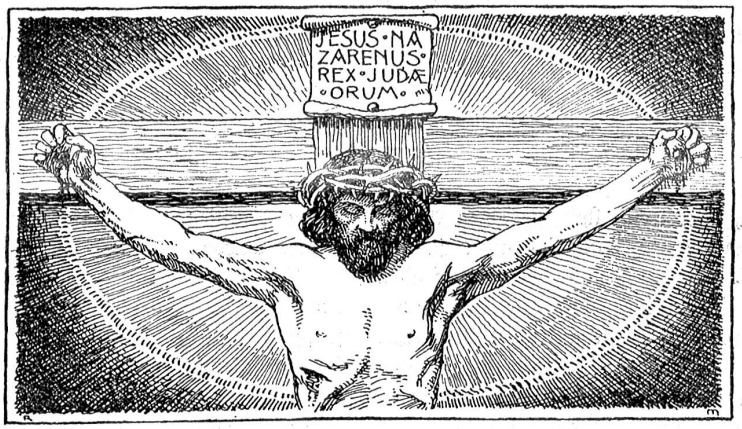
An Jesus.

Von Gustav Schüler.

Wir wissen nicht, wohin uns wenden,
Soviel der Weisheit schwirrt herzu,
Doch nur in deinen treuen Händen
Ist tief erfüllte Lebensruh.

Und tausend gehn an dir vorüber,
In sich zerwühlt, in sich verwirrt,
Ihr schwerer Weg wird immer trüber,
Sie wissen nicht, wie sie verirrt.

Vom Leide sind sie ganz zerschlagen. —
Ach, daß sie wüßten, wo du bist,
Daß sie nach kampferschrocknen Tagen
Erführen, wo die Ruhe ist!



R. Münger. Wunden trägst du, mein Geliebter. (Kinder-Bibel.)

Und wenn auch alles bricht.

Von William Wolfensberger.

Und wenn auch alles bricht,
Du wankst und weichest nicht
Und stehst erhaben.
Kannst noch im tiefsten Leid
Mit deiner Herrlichkeit
Mich still erlaben.

Du führst mich durch die Nacht,
Noch ehe ich's gedacht,
Ganz ohne Schaden.
O laß mich in dem Graun
Nun deine Helle schaun,
Du Licht der Gnaden!

(Berner Kinder-Bibel.)

Der Rosenhof.

Roman von Lisa Wenger.

(Copyright by Grethlein & Co., Zürich.) 15

Sie brauchte sich keinen Augenblick zu besinnen, obgleich ihr Onkel Daniel mit Ernst und Nachdruck dreimal hintereinander den Vers aufsagte: „Hüte dich, den Korb zu flechten, wenn wackere Männer freien möchten". Sie behauptete, daß unter den wackeren Männern der kleine Krähende nicht gemeint sei.

Susanna war nun dreiundzwanzig Jahre alt.

Tante Ursula hatte es für unmöglich gehalten, daß Susanna so lange auf das Heiraten zu warten hätte. Daß es so war, verbesserte ihre Laune nicht, und manchen Tag schmollte sie mit dem jungen Mädchen, als sie den zweiten Freier ausschlug, obgleich er Tante Ursula durchaus nicht gefallen hatte. Aber ein Mädchen, dessen Verlobung zurückgegangen, hatte überhaupt nicht mehr wählerisch zu sein,